



Foto Ruedi von Känel

**“Der Zivilschutz ist ein unverzichtbares Element
in der schweizerischen Sicherheitsarchitektur.”**

Bundesrat Ueli Maurer



SZSV
FSPC
FSPC

Schweizerischer Zivilschutzverband
Fédération suisse de la protection civile
Federazione svizzera della protezione civile

EDITORIAL

Wieviel Ausbildung ist nötig, damit Angehörige des Zivilschutzes einen fachgerechten und von den Partnern im Bevölkerungsschutz anerkannten Dienst leisten können? Der Parlamentarischen Initiative Heer, welche die Kürzung auf ein Minimum forderte, wurde überraschend vom Nationalrat Folge gegeben. Der Ständerat jedoch kam zum Schluss, dass es keinen Anlass zu einer Gesetzesänderung gibt. Damit ist der Vorstoss erledigt.

Auch die Sicherheitskommission des Nationalrats befasst sich eingehender mit dem Thema. Im Rahmen eines Truppenbesuchs nahm eine Subkommission der SiK-N Einblick in die Kaderausbildung in Schwarzenburg und in die Grundausbildung in Eiken. Die Mitglieder des Nationalrats zeigten sich beeindruckt, was den jungen, noch nicht berufserfahrenen AdZS in kürzester Zeit vermittelt wird. Keine Frage, dass die Kenntnisse in regelmässigen WKs aufzufrischen sind und dass zwei Tage WK für die Vorbereitung auf mögliche Einsätze minimal bemessen sind. Wenn ein ZS-Kommandant, wie im Artikel des "Tagesanzeigers" erwähnt, nach einem halben Tag WK nicht mehr weiss, was er mit den Leuten anfangen soll, sind Zweifel an dessen Fähigkeit und nicht am Ausbildungskonzept angebracht.

Argus: Einmal mehr steht der Zivilschutz und nicht die Verursacher des Debakels am Pranger. Eine schnelle Bereinigung ist anzustreben. Der Bundesrat stellt für die Abrechnungen 2008 dank präziserer Vorgaben und strengerer Kontrolle eine stichprobenweise Überprüfung in Aussicht. Für Rückforderungen werde eine einvernehmliche Lösung mit den Kantonen angestrebt. Selbstverständlich werde nur dort die Rückerstattung direkt bei der dienstleistenden Person oder bei ihrem Arbeitgeber geltend gemacht, wo die Kantone oder die Zivilschutzorganisationen nicht bereit seien, die Forderungen der EO zu übernehmen...



Walter Donzé
Nationalrat, Präsident SZSV

“Zivilschutz muss mit moderne



Der Zivilschutz sei ein wichtiges Miliz-Instrument, ja ein "unverzichtbares Element in der schweizerischen Sicherheitsarchitektur", sagt Bundesrat Ueli Maurer im Interview. Um seine anspruchsvollen Aufgaben erfüllen zu können, müsse der Zivilschutz mit modernem und gutem Material ausgerüstet werden – und zwar durch die Kantone, wie dies das Gesetz vorsehe.

Herr Bundesrat, was haben Sie für eine Beziehung zum Zivilschutz?

Der Zivilschutz ist mir insbesondere aus meiner Zeit im Gemeinderat bekannt. Des Weiteren habe ich die Arbeit des SZSV immer wieder aus der Ferne mitverfolgt.

Hat sich Ihr Bild vom Zivilschutz verändert, seit Sie VBS-Chef sind? Wie nehmen Sie persönlich den Zivilschutz wahr?

Wie in vielen Bereichen des VBS habe ich seit meinem Amtsantritt einen vertieften Einblick erhalten – so auch im Bereich Bevölkerungsschutz. Der Zivilschutz wird in der Bevölkerung immer wieder belächelt, bis er für einen Ernstfall gebraucht wird. Der Zivilschutz ist ein wichtiges Miliz-Instrument, um in Krisensituationen einen Beitrag zur Bewältigung zu leisten. Mit dem Labor Spiez haben wir ein international renommiertes Institut. Und mit der Nationalen Alarmzentrale beherbergen wir eine wichtige Drehscheibe zur Bewältigung von Krisen.

Wie die Armee ist auch der Zivilschutz einem stetigen Wandel ausgesetzt. Worauf muss sich der Zivilschutz heute und für die absehbare Zukunft ausrichten?

Der Zivilschutz ist heute in erster Linie auf die Bewältigung von Katastrophen und Notlagen ausgerichtet. Wir brauchen den Zivil-

schutz vor allem bei Naturkatastrophen wie Hochwasser und Überschwemmungen, Erdbeben oder Sturmschäden, aber auch bei zivilisations- bzw. technikbedingten Katastrophen, zum Beispiel bei ABC-Ereignissen. Schliesslich kann er bei Notlagen wie im Falle einer Pandemie oder zur Bewältigung von grossen Flüchtlingsströmen eingesetzt werden. Der Zivilschutz muss ständig bereit sein, bei derartigen Ereignissen in den Einsatz zu gehen.

Was für einen Zivilschutz braucht die Schweiz?

Der Zivilschutz ist ein unverzichtbares Element in der schweizerischen Sicherheitsarchitektur. Er ist dasjenige Element, das die übrigen Organisationen im Verbundsystem Bevölkerungsschutz – die Polizei, die Feuerwehr, die sanitätsdienstlichen Rettungsorganisationen und die Technischen Betriebe – ergänzt und unterstützt, wenn deren Ressourcen nicht mehr ausreichen. Der Zivilschutz sichert also insbesondere die Durchhaltbarkeit der Blaulichtorganisationen. Damit er diese Aufgabe wahrnehmen kann, muss der Zivilschutz vor allem zwei Bedingungen erfüllen: Er muss erstens eng mit den übrigen Partnerorganisationen zusammenarbeiten und seine Leistungen im Verbund mit diesen erbringen. Und er muss zweitens in der Lage sein, seine Leistungen ohne Vor-

em und gutem Material ausgestattet werden”

warnzeit zu erbringen. Der Zivilschutz muss also praktisch auf Knopfdruck und aus dem Stand zu voller Leistung fähig sein. Das sind grosse und schwierige Aufgaben. Dafür müssen die Angehörigen des Zivilschutzes, insbesondere die Kaderleute, entsprechend gut ausgebildet und trainiert werden.

Zivilschützer werden auch öfters eingesetzt, wenn es gilt, für einen Grossanlass anzupacken. Dies wird teilweise kritisiert und teilweise sind diese Einsätze auch nicht gerade förderlich für das Image des Zivilschutzes. Wie stehen Sie zu diesen Einsätzen?

Sie sprechen die sogenannten Einsätze zugunsten der Gemeinschaft an. Diese sind gesetzlich festgelegt; damit sie bewilligt werden, müssen klar definierte Voraussetzungen erfüllt sein. Eine wesentliche Voraussetzung ist beispielsweise der Ausbildungsnutzen. Derartige Einsätze dürfen nicht zum Selbstzweck erfolgen, die Zivil-

schützer dürfen nicht einfach als vermeintlich billige Arbeitskräfte eingesetzt werden. Wenn eine Zivilschutzeinheit aber bei einem Grossanlass im Verbund mit Partnern eine anspruchsvolle Aufgabe übernimmt, dann ist dies insbesondere für die Ausbildung der Führungskräfte wesentlich effizienter als jede künstlich angelegte Übung. Insofern stehe ich voll und ganz hinter diesen Einsätzen. Dagegen lehne ich Einsätze ab, bei denen dieser Ausbildungsnutzen für den Zivilschutz nicht gegeben ist. Wie gesagt: als vermeintlich billige Hilfskräfte dürfen Zivilschützer nicht missbraucht werden.

Neben anderen Themen wird in Zivilschutzkreisen in letzter Zeit vermehrt die Materialfrage diskutiert. Das Material des Zivilschutzes ist teilweise veraltet, es muss erneuert werden. Die Kantone verlangen dabei ein stärkeres Engagement des Bundes. Wie stehen Sie zu dieser Forderung?

Ich habe die Bedürfnisse und Wünsche der Kantone zur Kenntnis genommen und grundsätzlich grosses Verständnis dafür. In der Zielsetzung sind sich Bund und Kantone nämlich völlig einig: Um seine anspruchsvollen Aufgaben erfüllen zu können, muss der Zivilschutz mit modernem und gutem Material ausgestattet werden. Nur muss ich festhalten: Gemäss Bevölkerungsschutz- und Zivilschutzgesetz sind dafür die Kantone zuständig – und ich bin nicht bereit, sie in diesem Punkt aus ihrer Verantwortung zu entlassen. Auf Ebene des Bundes und speziell im VBS gibt es finanziell in absehbarer Zeit ohnehin kaum Spielraum für die Übernahme von neuen finanziellen Verpflichtungen. Nach meiner Vorstellung soll deshalb bei der laufenden Gesetzesrevision an der grundsätzlichen Zuständigkeit der Kantone für das Material des Zivilschutzes nicht gerüttelt werden.



Foto Gunnar Henning

Am 11. Mai 2010 findet die nächste Fachtagung statt

Die diesjährige Fachtagung war ein grosser Erfolg, die Planungen für die nächstjährige Tagung laufen auf Hochtouren: Sie findet am 11. Mai 2010 statt, wiederum ganztägig und im SBB Tagungszentrum Loewenberg in Murten. Anmelden für die Veranstaltung, an welcher auch Bundesrat Ueli Maurer referieren wird, kann man sich ab Ende Januar.

An der nächsten Fachtagung für Zivilschutzkader am 11. Mai 2010 in Murten wird auch Bundesrat Ueli Maurer als Gastreferent das Wort haben. Dabei wird er unter anderem seine Sicht der Dinge zum Sicherheitsbericht, zum Stellenwert des Zivilschutzes im Bevölkerungsschutz und zur Materialfrage darlegen. Auch einige Baustellen im Departement wie EO oder ARGUS dürfte er ansprechen.

Stand anfangs September waren folgende weitere Programmschwerpunkte geplant: Unwetter-Warnsysteme aus der Sicht von Meteo Schweiz und des BABS, inklusive Gefahrenanalyse und Szenario Hagel; Informationen aus dem BABS (Stand ARGUS,

SIVO, Teilrevision BZG, KGS: wie weiter?), die Thematik Sirenen und Sirenentests mit all ihren Facetten. Ebenfalls vorgesehen ist ein Programmpunkt zum Thema Pandemie und Zivilschutz-Sanitätsdienst.

Die Tagung im SBB Tagungszentrum Loewenberg in Murten dauert von 9 bis 16.45 Uhr. Mitglieder zahlen 80 Franken, Nichtmitglieder 150 Franken, inklusive Kaffee und Gipfeli, Apéro und Mittagessen (ohne Getränke). Interessierte Zivilschutzkader merken sich den Termin schon heute vor. Ab Ende Januar 2010 kann man sich schriftlich oder direkt via Verbandswebsite für den Anlass anmelden.



GV 2010 in Thun

Die Zivilschutzorganisation Thun plus freut sich schon jetzt auf die Generalversammlung im kommenden Jahr und heisst alle willkommen. Die Einladungen folgen im Februar 2010. Hier schon einmal die Eckdaten zum Vormerken:

Treffen der Ehemaligen am 22. April 2010

- Besuch Spielzeugmuseum
- Bummel durch die Altstadt
- Apéro und Nachtessen im Chutziturm

GV am 23. April 2010

- Begrüssung mit Kaffee und Gipfeli
- Ordentliche Versammlung im Burgsaal
- Empfang durch den Gemeinderat im Rathaus
- Apéro offeriert von der Stadt Thun
- Vom SZSV offeriertes Mittagessen auf dem Schiff



SZSV
FSPC
FSPC

Schweizerischer Zivilschutzverband
Fédération suisse de la protection civile
Federazione svizzera della protezione civile

Schweizerischer Zivilschutzverband, Postfach 4626
3604 Thun, Tel. 0848 976 672 (0848 ZSO OPC)
Fax 031 382 21 02, E-Mail: kontakt@szsv-fspsc.ch
www.szsv-fspsc.ch

Kontaktadressen Gremien, Vorstandsmitglieder und
Technische Kommission: www.szsv-fspsc.ch

IMPRESSUM

Herausgeber Schweizerischer Zivilschutzverband
Medienstelle chilimedia GmbH, 4612 Wangen b. Olten
Telefon 062 213 93 28, www.chilimedia.ch
Layout GWD GrafikWebDesign, 4656 Starrkirch-Wil
www.gwdolten.ch
Druck Vetter Druck AG, 3602 Thun
Auflage 4000 Exemplare